



Anfrage Candan Hasan und Mit. über den Stand der Dinge bei der Projektierung des neuen Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz

eröffnet am 4. Dezember 2018

Unser Rat hat mit der Überweisung der Postulate P 222 und P 201 die Regierung aufgefordert, die Verwendung von Holz beziehungsweise Luzerner Holz für die Realisierung des neuen Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz zu beschliessen. Am 25. August 2018 wurde das Projekt als zweistufiger Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren mit Präqualifikation ausgeschrieben. Im Projektbeschrieb wird festgehalten, dass «ein möglichst hoher, sinnvoller Verwendungsgrad von Holz als Baumaterial und als struktureller Bestandteil (Holz- oder Holzhybridbauweise) erwünscht ist». Diese Formulierung ist sehr offen und entspricht nur bedingt der Forderung unseres Rates. In der Stellungnahme des Regierungsrates zu Postulat P 201 wurden im Zusammenhang mit der Verwendung von lokalem beziehungsweise Luzerner Holz auf vergaberechtliche Grundlagen für die Beschaffung von Holz gemäss GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen hingewiesen und als Hindernis interpretiert, dass der Kanton die Realisierung mit einheimischem Holz einfordern kann. Bei der Definition der Rahmenbedingungen und Projektziele bestehen für die Regierung aber verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, das Projekt gemäss Auftrag unseres Rates umzusetzen. Die Frist für die Bewerbung zur Präqualifikation der Gesamtanbieter ist am 3. Oktober 2018 abgelaufen.

Nach dem Ablauf der Eingabefrist ergeben sich bei uns folgende Fragen und Überlegungen:

1. Wie ist die Regierung mit den zum Wettbewerb ausgelesenen Gesamtanbietern zufrieden, und wie erfüllen diese den Anspruch, das Verwaltungsgebäude mit Holz beziehungsweise einheimischem Holz zu realisieren?
2. Um die Forderung unseres Rates zu erfüllen, bestünde die Möglichkeit, dass der Kanton das Holz für die Realisierung aus den eigenen Ressourcen aus dem Staatsforstbetrieb bereitstellen würde. Wie steht die Regierung zu dieser Möglichkeit?
3. Ist der Kanton in der Lage, die benötigten Ressourcen für den Bau bereitzustellen. Falls dies nicht der Fall ist, könnte dies zusammen mit den regionalen Waldorganisationen (RO) geschehen.
4. Liesse sich dieses Vorgehen vereinbaren mit den Vergaberichtlinien für die öffentliche Beschaffung?
5. Wie steht dieses Vorhaben in Bezug auf den Projektwettbewerb der ersten Stufe. Wann beginnt diese Phase? Kann das Anliegen, dass der Kanton das Holz für den Bau bereitstellt, in die erste Stufe des Wettbewerbs einfließen oder kann dies unabhängig vom Projektwettbewerb geschehen?

Candan Hasan
Meyer Jörg
Ledergerber Michael
Setz Isenegger Melanie
Schuler Josef

Schneider Andy
Agner Sara
Sager Urban
Meyer-Jenni Helene
Roth David